

- 01. Was bedeutet DGUV?**
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
- 02. Wer erlässt Unfallverhütungsvorschriften auf Grund welcher gesetzl. Bestimmung?**
Berufsgenossenschaft aufgrund des SGB VII
- 03. Welche Berufsgenossenschaft ist für den Wach- und Sicherheitsdienst zuständig?**
Die Verwaltungsberufsgenossenschaft.
- 04. Was steht in der DGUV Vorschrift 1 / BGV A1?**
Grundsätze der Prävention; Angabe der Ersthelfer; Keine Ausübung sicherheitswidriger Tätigkeiten; Jährliche Unterweisung in Arbeitsschutz, Persönliche Schutzkleidung (PSA), Bestellung von Sicherheitsbeauftragten etc.
- 05. Wo werden Erste Hilfe Vorfälle festgehalten?**
Im Verbandbuch; Aufbewahrung: 5 Jahre
- 06. Welchen Verpflichtungen unterliegt der Unternehmer in Bezug auf Einrichtung zu Ersten Hilfe, Sachmittel und Personal?**
 - Er muss Ersthelfer ausbilden lassen, 2 bis 20 Angestellte 1 Ersthelfer
 - Verbandsmaterial bereitstellen
 - geeigneten Raum mit erforderlicher Einrichtung schaffen
 - Schilder aufhängen wo sich das Verbandmaterial befinden
- 07. Was steht in der ASR A1.3?**
Gebotszeichen, Sicherheitszeichen, Rettungszeichen, Verbotsschilder, Warnzeichen; Flucht- und Rettungswege
- 08. Erklären Sie die Sicherheitszeichen.**
 - Verbotsschilder, Untersagt das Verhalten, durch das eine Gefahr entstehen kann.
 - Warnzeichen, Warnt vor einem Risiko oder einer Gefahr
 - Gebotszeichen, Schreibt ein bestimmtes Verhalten vor
 - Rettungszeichen, Kennzeichnet Rettungswege und Notausgänge sowie die Erste-Hilfe-Einrichtung
 - Brandschutzzeichen, Kennzeichnet Standort von Feuermeldern, Feuerlöscheinrichtungen
- 09. Was wissen Sie über Flucht- und Rettungspläne?**
Sie müssen aufgehängt werden, damit der Versicherte weiß:
 - Wie verhältet man sich im Gefahr- und Katastrophenfall
 - Wo der schnellste Notausgang ist.
 - Wo der nächste Feuerlöscher hängt
 - Müssen immer aktuell sein
- 10. Für wen gilt die DGUV Vorschrift "23"?**
Für den Gewerbetreibenden als auch für die Mitarbeiter privater Sicherheitsunternehmen

11. Was bedeutet §3 Eignung (erforderliche Befähigungen)?

Die Eignung des Sicherheitsmitarbeiter, das er Körperlich und Geistig geeignet ist, 18 Jahre alt ist und für entsprechende Tätigkeiten ausgebildet (besonders befähigt) ist; z.B. Waffensachkunde, Diensthundeführer

12. Was besagt §4 Dienstanweisung?

- Der Unternehmer hat das Verhalten des Wach- und Sicherungspersonals einschließlich des Weitermeldens von Mängeln und besonderen Gefahren durch Dienstanweisungen zu regeln
- Mitarbeiter müssen regelmäßig unterwiesen werden (vor Aufnahme der Tätigkeit und darüber hinaus)
- Das sicherheitsgerechte Verhalten bei besonderen Gefahren ist soweit wie möglich zu üben
- Versicherte haben die der Arbeitssicherheit dienenden Maßnahmen zu unterstützen
- keine Weisungen des Auftraggebers befolgen, die dem Sicherungsauftrag entgegenstehen

13. Was bedeutet §5 Verbot berauschender Mittel?

Der Genuss von alkoholischen Getränken und die Einnahme andere berauschender Mittel sind während der Dienstzeit verboten. Dies gilt auch für einen angemessenen Zeitraum vor dem Einsatz. Bei Dienstantritt muss Nüchternheit gegeben sein.

14. Was besagt §7 Überwachen bei besonderen Gefahren?

- Der Unternehmer hat sicherzustellen, dass das Wach- und Sicherungspersonal überwacht wird, wenn sich bei Sicherungstätigkeiten besondere Gefahren ergeben.
- Ausrüstung der Mitarbeiter mit Totmannschaltung am Funkgerät
 - Bewegungsmelder (z.B. in der NSL)
 - Regelmäßige Anrufe oder persönliche Kontrolle; z.B. durch Revierfahrer
 - Senden eines Selektivrufes der vom Mitarbeiter bestätigt werden muss

15. Was bedeutet §9 Objekteinweisung?

- Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, dass das Wach- und Sicherungspersonal in das jeweilige zu sichernde Objekt und die spezifischen Gefahren eingewiesen wird.
- Die Einweisungen sind zu den Zeiten vorzunehmen, zu denen die Tätigkeit des Wach- und Sicherungspersonal ausgeübt wird.
- bei Dauernachtschicht ist auch am Tag einzuweisen um Gefahren vorzubeugen
- Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, dass für alle Objekte und Objektbereiche, in denen Hunde eingesetzt sind, das Wach- und Sicherungspersonal über das Verhalten bei der Begegnungen mit diesen Hunden unterwiesen wird.

16. Was besagt der §10 Ausrüstung?

Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, dass sich die für das Wach- und Sicherungspersonal erforderlichen Einrichtung, Ausrüstungen und Hilfsmittel in ordnungsgemäßen Zustand befinden und dass das Wach- und Sicherungspersonal in deren Handhabungen unterwiesen sind.

Anlegbare Ausrüstungen und Hilfsmittel müssen so beschaffen und angelegt sein, dass die Bewegungsfreiheit, insbesondere die der Hände, nicht mehr als nach den Umständen unvermeidbar beeinträchtigt wird.

Der hat dafür zu sorgen, dass der jeweiligen Wach- und Sicherungsaufgabe entsprechendes Schuhwerk von den Versicherten getragen wird.

Der hat dafür zu sorgen, dass bei Dunkelheit eingesetztes Wach- und Sicherungspersonal mit leistungsfähigen Handleuchten ausgerüstet ist.

Die Versicherten haben die zur Verfügung gestellten Ausrüstungen und Hilfsmittel bestimmungsgemäß zu benutzen.

17. Was besagt §11 für Brillenträger?

Versicherte, die bei Wach- und Sicherungsaufgaben zur Korrektur ihres Sehvermögens eine Brille tragen müssen, haben diese gegen Verlieren zu sichern oder eine Ersatzbrille mitzuführen.

18. Was steht in der DGUV §12 über Hunde, was speziell über Fütterung?

Als Diensthunde dürfen nur geprüfte Hunde mit Hundeführern eingesetzt werden. Hunde, die für die Aufgabe nicht geeignet sind, die zur Bösartigkeit neigen oder deren Leistungsstand nicht mehr gegeben sind ist und dadurch Personen gefährden können, dürfen nicht eingesetzt werden.

Ungeprüfte Hunde dürfen nur zu Wahrnehmungs- und Meldeaufgaben eingesetzt werden.

Nach der Fütterung muss eine Pause von 4 Stunden eingehalten werden; (Vorbeugung einer evtl. Magendrehung)

19. Dürfen auch ungeprüfte Hunde zur Bewachungsaufgaben eingesetzt werden und wenn ja was ist zu beachten?

Ja. Ungeprüfte Hunde dürfen nur zu Wahrnehmungs- und Meldeaufgaben eingesetzt werden, wenn der Hundeführer seinen Hund unter Kontrolle hat.

20. **Was steht in der DGUV §13 über Hundezwinger was bedeutet in Bezug darauf dieses Schild?**



Werden Hunde in Zwingern oder Zwingeranlagen gehalten, hat der Unternehmer dafür zu sorgen, dass die Zwinger so beschaffen und ausgestattet sind, dass eine Einzelhaltung aller Hunde ermöglicht wird.

Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, dass an den Zwingern auf das Zutrittsverbot durch das Verbotsschild "Zutritt für Unbefugte verboten" hingewiesen ist.

Belegte Zwinger dürfen nur von Hundeführern oder vom Unternehmer beauftragten Personen, die mit dem jeweiligen Hund vertraut sind, betreten werden.

Die Säuberung und Instandhaltung von Zwingern darf nur dann durchgeführt werden, wenn diese nicht durch Hunde belegt sind.

21. **§15 Hundeführer, Ausbildung, Inhalte?**

Als Hundeführer dürfen Versicherte eingesetzt werden, die entsprechend unterwiesen worden sind und dem Unternehmer Ihre Befähigung nachgewiesen haben.

Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, dass ihm die Befähigung zum Hundeführer regelmäßig nachgewiesen wird. Bei nicht mehr ausreichender Befähigung ist die Befähigung zum Führen von Hunden zu entziehen.

22. **§16 An- und Ableinen (Hundezwinger) bei Übernahme?**

Die Übernahme und Abgabe des Hundes einschließlich des An- und Ableinens müssen im Zwinger bei geschlossener Tür vorgenommen werden. Bei zulässiger Anbindehaltung kann die Übernahme und Abgabe auch an den entsprechenden Einrichtungen erfolgen. Eine Übergabe von Person zu Person ist nicht erlaubt.

Vor jeder Kontaktaufnahme mit einem Hund haben sich die vom Unternehmer hierzu beauftragten Versicherten in geeigneter Weise davon zu überzeugen, dass der Hund folgsam und nicht aggressiv ist. Andernfalls ist der Direktkontakt zu unterlassen und der Hund nicht einzusetzen.

Werden Hunde mit verschiedenen Hundeführern eingesetzt, so ist eine einheitliche Kommandosprache festzulegen und anzuwenden.

Die Befestigung der Führleine am Körper des Hundeführers sowie am Fahrrad oder Moped ist untersagt.

Eine Hundeführung ohne Führleine darf nur in Objektbereichen erfolgen, in denen eine Begegnung mit Dritten nicht zu erwarten ist.

Bei einer Begegnung mit Dritten ist der angeleinte Hund fest an der kurzen Leine so zu führen, dass er Dritte nicht erreichen kann.

23. §17 Transport von Hunden?

Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, dass Kraftfahrzeuge für den Transport von Hunden mit einer Abtrennung zwischen Transportraum und Fahrgastbereich ausgerüstet sind. Werden mehrere Hunde gleichzeitig in einem Fahrzeug transportiert, muss zusätzlich eine Trennung der Hunde voneinander möglich sein und dann erfolgen, wenn das Verhalten der Hunde ihren Transport zusammen in einem Transportraum nicht zulässt.

24. §18 Ausrüstung mit Schusswaffen, §20 Trageeinrichtung?

§18

Der Unternehmer hat unter Beachtung der waffenrechtlichen Bestimmungen sicher zu stellen, dass eine Ausrüstung des Wach- und Sicherungspersonals mit Schusswaffen nur dann erfolgt, wenn er dies ausdrücklich anordnet. Es dürfen nur Versicherte mit Schusswaffen ausgerüstet werden, die nach dem Waffenrecht zuverlässig, geeignet und sachkundig sowie an den Waffen ausgebildet sind.

Der Unternehmer hat sicherzustellen, dass Versicherte, die Träger von Schusswaffen nach Absatz 1 sind, regelmäßig an Schießübungen teilnehmen und ihre Schießfertigkeit sowie Sachkunde nach dem Waffenrecht ihm oder einem Sachkundigen nachweisen.

Der Unternehmer hat sicherzustellen, dass der Entzug von Schusswaffen nach Absatz 1 unverzüglich erfolgt, wenn die Voraussetzungen der Absätze 1 und 2 bei den Versicherten nicht mehr gegeben sind.

§20

Schusswaffen müssen in geeigneten Trageeinrichtungen geführt werden. Das Abgleiten oder Herausfallen der Waffe muss durch eine Sicherung verhindert sein.

Munition darf nicht lose mitgeführt werden.

Außer bei drohender Gefahr darf sich keine Patrone vor dem Lauf befinden.

Dies gilt nicht, wenn durch konstruktive Maßnahmen sichergestellt ist, dass sich bei entspanntem Hahn kein Schuss lösen kann.

25. §21 Übergabe von Schusswaffen, §22 Aufbewahrung von Schusswaffen, wer ist Verantwortlich,

§21:

- Nachweis der Schießfertigkeit (Prüfung wie oft im Jahr)?
- Schusswaffen dürfen nur in entlademem Zustand übergeben werden.
- Der Übernehmende hat sich sofort vom Ladezustand der Waffe zu überzeugen und diese auf augenfällige Mängel zu kontrollieren.
- Bei Feststellung von Mängeln darf die Waffe nicht geführt werden. Vor einer Wiederverwendung ist sie einer sachkundigen Instandsetzung zuzuleiten.
- Beim Laden und Entladen von Schusswaffen müssen diese an sicherem Ort auf eine geeignete Kugelfangeinrichtung gerichtet sein.

§22:

Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, dass für die Aufbewahrung von Schusswaffen und Munition zumindest Stahlblechschränke mit Sicherheitsschloss (lt. WaffG mind. Waffenschrank DIN 1143 - 1) oder entsprechend sichere Einrichtungen vorhanden sind, die eine getrennte Unterbringung von Waffen und Munition ermöglichen und Schutz gegen Abhandenkommen oder unbefugten Zugriff gewährleisten.

Die Aufbewahrung von Schusswaffen und Munition muss in verschlossenen Einrichtungen erfolgen. Schusswaffen dürfen nur im entladenen Zustand aufbewahrt werden.

Nachweis der Schießfertigkeit:

Der Unternehmer hat sicherzustellen, dass Versicherte, die Träger von Schusswaffen sind, regelmäßig an Schießübungen teilnehmen und ihre Schießfertigkeit sicherzustellen. Viermal im Jahr, alle Drei Monate.

26. Welche Regelung gilt für Schreckschuss- oder Gasschusswaffen?

Das Verbot des Bereithaltens und Führens von Schreck- oder Gas-Schusswaffen bei der Durchführung von Wach- und Sicherungsaufgaben betrifft auch entsprechende Reizstoff- oder Signalschusswaffen sowie sonstige schusswaffenähnliche Gegenstände, da sie ein trügerisches Sicherheitsgefühl vermitteln und ihr Einsatz bei Konfrontationen mit schusswaffentragenden Tätern zu einer extremen Gefährdung ohne ausreichende Selbstverteidigungsmöglichkeit führt.

27. Geldtransport durch eine Person, was ist zu beachten?

Der Unternehmer darf nur solche Personen einsetzen, die folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Zivilkleidung tragen
- nicht als Geldbote zu identifizieren sind
- neutrales Fahrzeug
- der Anreiz zu Überfällen durch technische Ausrüstungen, die für Außenstehende deutlich erkennbar sind, nachhaltig verringert wird
- ausschließlich Hartgeld transportiert wird und dies auch für Außenstehende durch Transportverlauf und Transportabwicklung erkennbar ist.

28. Geld- und Werttransport welche Transportsicherungen gibt es und wie funktionieren diese?

Geldkoffer ist durch ein Tintenmodul gesichert; Beim Loslassen des Koffers wird ein Tintenmodul freigesetzt und das Geld eingefärbt (unbrauchbar gemacht)

29. Wie müssen eigentlich Geldtransportfahrzeuge gekennzeichnet sein, Identifikation aus der Luft?

Geldtransportfahrzeuge müssen im Dachbereich so gekennzeichnet sein, dass eine eindeutige Identifikation aus der Luft möglich ist.

Eine eindeutige Identifikation ist möglich bei mindestens zwei firmenspezifischen Buchstaben in Verbindung mit mehrstelligen Ziffern, Schriftgröße von ca. 420 mm und dem "Fliegersichtzeichen"